



Quäker-Hilfe  
Stiftung

## Medieninformation

### **„Freiheit und Demokratie immer wieder neu verteidigen“**

**Berlin, 8. November 2017 – Der 9. November gilt als deutscher Schicksalstag. Es ist der Jahrestag des Pogroms gegen die jüdische Bevölkerung 1938, aber auch der Tag des Erinnerns an den Mauerfall sowie die friedliche Revolution im Osten Deutschland. „Der 9. November erinnert uns bis heute, wohin Ausgrenzung und Hass führen. Er macht aber auch bewusst, was friedliches und solidarisches Handeln erreichen kann“, sagte die Geschäftsführerin der Quäker-Hilfe Stiftung, Manuela Kikillus. „Dies wollen wir in einer Zeit, in der die Grundlagen einer demokratischen, vielfältigen und offenen Gesellschaft angegriffen werden, laut und deutlich zum Ausdruck bringen.“**

In ganz Deutschland finden am 9. November zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt. Die Nazis hatten am 9. November 1938 gewalttätige Übergriffe gegen die jüdische Bevölkerung und jüdische Einrichtungen organisiert. Damit begann eine neue Phase der Judenverfolgung, die schließlich im Holocaust mündete. Der 9. November markiert aber auch den Beginn der ersten deutschen Republik 1918 und den Fall der Berliner Mauer 1989. „Dieses ambivalente Datum erinnert uns jedes Jahr aufs Neue daran, dass Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie immer wieder neu verteidigt werden müssen. Dies vor allem auch in einer Zeit, in der fremdenfeindliche Kräfte im neuen Bundestag vertreten und in ganz Europa Nationalismus und Fremdenhass auf dem Vormarsch sind. Deutschland, Europa und die Welt sind im Umbruch. Wir wollen die Gestaltung unseres friedlichen Zusammenlebens nicht von Populisten und rechten Schreihälsen gefährden lassen“, sagte Kikillus.

Wie man Ausgrenzung begegnet und Konflikte konstruktiv löst, das ist auch Thema der 4. „Geneva Peace Week“, die von der amerikanischen Quäker-Organisation „American Friends Service Committee“ (AFSC) und dem Quaker United Nations Office (QUNO) aktiv mitgestaltet werden.

Die Quäker, ihre Hilfsorganisationen und deren Partner sind weltweit in rund 20 Ländern aktiv und setzen vor allem auf aktivierende Friedensarbeit, schaffen zivilgesellschaftliche Strukturen und die Bekämpfung von Waffenhandel. In Deutschland wurden die Quäker vor allem durch ihr Engagement für die Zivilbevölkerung nach den beiden Weltkriegen bekannt, u.a. die mit den so genannten „Quäkerspeisungen“. In der Zeit des Nazi-Terrors halfen sie Intellektuellen wie Carl von Ossietzky und Erich Mühsam und retteten zehntausende jüdische Kinder vor dem Tod im KZ. 1947 erhielten sie dafür den Friedensnobelpreis.

#### **Weitere Informationen:**

Lukas Franke, PR und Kommunikation  
Quäker-Hilfe Stiftung  
Planckstrasse 20  
10117 Berlin  
presse@quaeker-stiftung.de